



## REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

---

### **Predigt vom Karfreitag, 7. April 2023, Kirchgemeindehaus Münchenstein**

**Pfr. Hansueli Meier**

### **«Das Kreuz ist ein flammender Baum»**

#### **Predigttext Markus 15, 22-39**

22 Und sie bringen ihn [Jesus] an den Ort Golgota, das heisst 'Schädelstätte'.  
23 Und sie gaben ihm Wein, der mit Myrrhe gewürzt war; er aber nahm ihn nicht.  
24 Und sie kreuzigen ihn und teilen seine Kleider unter sich, indem sie das Los darüber werfen, wer sich was nehmen dürfe.  
25 Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.  
26 Und die Inschrift, die seine Schuld angab, lautete: König der Juden.  
28 Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Da ging das Schriftwort in Erfüllung: Und zu den Missetätern wurde er gerechnet.  
29 Und die vorübergingen, verwünschten ihn, schüttelten den Kopf und sagten: Ha, der du den Tempel niederreisst und in drei Tagen aufbaust,  
30 rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!  
31 Ebenso spotteten die Hohen Priester untereinander mit den Schriftgelehrten und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.  
32 Der Messias, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, verhöhnten ihn.  
33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.  
34 Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloi, eloi, lema sabachtani!, das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!  
35 Und einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija!  
36 Da lief einer hin, tränkte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken, und er sagte: Lasst mich, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt.  
37 Da stiess Jesus einen lauten Schrei aus und verschied.  
38 Und der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten.  
39 Als aber der Hauptmann, der ihm gegenüberstand, ihn so sterben sah, sagte er: Ja, dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!

## Predigt

Liebi Gmeind,

Karfitig isch für vili kei eifache Firtig. S'Verhör vom Jesus, d'Chrüzigung und si Tod am Chrüz – das isch numme schwer zum ushalte. Usgrächnet sones grausams und bluetigs Ereignis söll e zentrale Bestandteil vo unsem Glaube, vom Christetum si?

Während em Theologiestudium han ich e Seminar-Verastaltig bsuecht mit em Titel «Deutungen des Todes Jesu». Dr Tod vom Jesus am Chrüz isch us dr verschidenste theologische Perspektive belüchtet worde. Inhaltlich weiss ich nümme gnau, was mir konkret behandelt händ. Aber mir isch dört öppis ufgange, won ich nonig uf em Schirm gha ha: Es git sehr vil verschideni Arte, s'Chrüz und dr Tod vom Jesus am Chrüz z'düte. Ei ganz bekantni isch scho relativ früe in dr Gschicht vom Christetum entstande: d'Idee, dass dr Jesus es Sühneopfer gsi isch. Är het dur si Tod am Chrüz d'Strofe für d'Sünde vo dr Menschheit uf sich gno. Dr Jesus isch als Ersatz vo de Sünde vo de Mensche gstorbe und het so dr Zorn vo Gott besänftigt und dr Wäg für d'Vergäbig vo de Sünde göffnet. Die Dütig chunt au im Lied zum Usdruck, wo mir ganz am Afang vo däm Gottesdienst gsunge händ: «Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldest. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe. Der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.» Dr Jesus isch also wäge uns und für uns gstorbe. Mir sind tschuld... kei eifache Gedanke.

Ine ähnlichi Richtig aber miteme chli en andere Fokus got d'Dütig vom Tod vo Jesus als Versöhnig. Die betont, dass dr Jesus dur si Tod am Chrüz d'Beziehig zwüsche Gott und de Mensche wider härgstellt het. D'Sünd het e grossi Kluft zwüsche Gott und de Mensche gschaffe und dr Tod het die Kluft überbrückt und d'Versöhnig möglich gmacht. In dr Primarschuel hän mir dä Gedanke im Religionsunterricht ganz bildlich dargestellt gha: Mir händ uf dr einte Site vo dr Zeichnig Mensche zeichnet und uf dr andere Site s'Wort Gott anegschribe. Drzwüsche isch e tiefi, unüberwindbari Schlucht gsi, wo d'Trennig zwüsche Gott und de Mensche zum Usdruck brocht het. Und über die Schlucht händ mir s'Chrüz zeichnet, als Brugg zwüsche de Mensche und Gott. Ich weiss nid, ob das für Chinder verständlich isch, aber immerhin isch mir das Bild bis hüt hange blibe, obwohl sithär meh als 45 Jahr vergange sind...

Ich möchti dr Wärt und d'Bedütig vo dr Dütig vom Tod vo Jesus als Sühnopfer oder als Wäg vo dr Versöhnig nid in Abred stelle. Aber es git

für mich au Dütige, wo für mich persönlich mindestens glich wichtig sind.

Eini drvo betont, dass dr Jesus in sim Lide und Stärbe d' Angst, dr Schmäz, d' Verzwiflig, d' Trurigkeit, d' Ohnmacht und d' Verlasseheit am eigene Lib erfahre het. Dr Bricht in den Evangelie beschribt das ganz realistisch und ungeschönt. Dr Jesus het so stark glitte, dass är im Agsicht vo sim Tod schreit: «Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?» S' Lide, bechunt so es Gsicht, dr Jesus het dur si Tod am Chrüz Solidarität zeigt mit de Lidende und Unterdrückte vo dere Wält. Si Tod isch es Zeiche drfür, dass dr Jesus uf dr Site vo de Mensche stoht, wo sälber uf irgend en Art e Karfritigerfahrige mache.

Karfritigerfahrige – es blibt wohl niemerds drvo verschont. Au wennis unterschiedliche Stufe vo Leiderfahrige git. Ich ghöre immer wider in persönliche Gspröch: «Eigentlich gots mir im Momänt nid eso guet – aber anderne Mensche gots vil schlächter. Im Vergleich zu däm, wo Mensche in andere Länder ushalte müese, isch mini Situation nid dr Red wärt.» Objektiv gseh isch das wohl e richtigi Ussag – aber abgseh devo, dass sie drzue bitreit, sich sälber es bitz weniger wichtig zneh und sich nid immer als Zentrum vo dr Wält z' betrachte, isch sie nid sehr hilfrich. Ganz unabhängig drvo, dass es andere villicht no schlächter goh chönnti: Es git Situatione im Läbe, wo me sich genauso einsam und gottverlasse, so verzweiflet und trurig wie dr Jesus fühle cha.

Was für Chrüz wärde uns in unsem Läbe uferlegt? Was für Lasten drohe uns z' verdrucke? Weli Situatione müese mir träge, mitträge oder villicht au verträge?

Vili vo uns händ sich scho mit dr Situation vo Chrankheite usenandsetze müese, mit Chrankheite, wo mir am eigene Lib erläbt händ oder bi Aghörige und Fründe und Fründinne. Anderi gseh kei Sinn und kei Erfüllig meh im Läbe oder kämpfe mit em Gefühl, nutzlos z' si – will me kei Arbet het oder wil die körperliche Chreft abnämme und me nüm so vil mache cha. Wider anderi belastet e grosse Strit in dr Familie, wil sich d' Meinige verhertet händ und kei Ändi absehbar isch. Schliesslich sind mir alli immer wider mit em Tod konfrontiert, müese mängi Stärbesituation ushalte und sich mit dr eigene Ändlichkeit usenandsetze. In söttige Situatione chönne au mir sehr lide, chönne uns hilflos und verlasse vorcho.

Für mich isch e grosse Trost z' wüsse, dass Gott die Erfahrige nid fremd sind. Gott isch e Gott, wo mit sine Gschöpf mitfühlt, nid wie zum Bispil d' Götter vo dr griechische Mythologie, wo inere Parallelwält gläbt händ

und mit de eigene Problem beschäftigt gsi sind und drum gegenüber em menschliche Leid glichgültig gsi sind. Gott sälber het dur si Sohn Jesus Christus s'Leid mit aller Herti am eigene Lib erfahre. Är weiss drum, wies Mensche in Bezug ufs Leid zmuete si cha, är fühlt mit uns und wird uns letschtlich behüete und bewahre.

Karfitig bedüetet füre Jesus dr üssersti Tiefpunkt vo sim Läbenswäg: Tod, Ende, Aus. Doch anders als die erste Jünger und Jüngerin, wo gmeint händ, dass mit em Tod vo Jesus alle vrbi si wird, wüsse mir, dass es e Fortsetzig geh het: Es isch Ostere cho, dr Jesus isch uferstande. Drum mues s'Chrüz für uns nid usschlieslich es Symbol vom Tod si. Vilmeh chame vo Ostere här s'Chrüz au als Zeiche vo dr Hoffnig und als Symbol vomene neue Läbe interpretiere.

Das chunt au im Gedicht «Das Kreuz ist ein flammender Baum» schön zum Usdruck. Es handelt sich umes Gedicht vomene änglische Theolog und Dichter us em 17. Johrhundert, wo denn im Jahr 2014 vom Robert Jones vertont worden isch. (Mir ghöre das Stück denn im Anschluss an d'Predigt uf änglisch.) I däm Gedicht heists: „Das Kreuz ist ein flammender Baum, entzündet von unsichtbarer Flamme, welcher nun die ganze Welt erleuchtet.“

„Die Flamme ist Liebe. Liebe ist wie ein Phoenix, der aus seiner eigenen Asche sich wieder neu belebt. Du liebst und strahlst wie die Sonne mit deinem Licht. Alles Licht scheint für uns.“

Was do e chli schwülstig gseit wird, bedüetet nüt anders als: S'Chrüz isch wien e Baum. Us em Chrüz, us de Leiderfahrige chan also öppis neus, positivs wachse. S'Chrüz isch drum e Symbol vo dr Hoffnig und lüchtet in die ganzi Wält use. D'Flamme, wo in d'Wält uselüchtet, wird als Liebi beschribe. Und d'Liebi isch e Chraft, wo d'Wält veränderet und het d'Fähigkeit, sich sälber und d'Wält immer wider z'erneuere.

S'Chrüz als flammender Baum – das ermuetigt eim zumene Glaube, won em Tod nid s'letschti Wort lot. Emene söttige Chrüz chame agseh, dass dr christliche Glaube muetmachend, frohmachend und fröhlich isch. Denn nochem Karfitig folgt d'Ostere. Beides ghört zämme und cha nid trennt wärde.

Ich wünsche uns, dass dr hüttigi Karfitig Alass drzue git, dankbar z'si, dass Gott uns unses Läbe gschänkt het und dass Jesus Christus das Läbe mit uns treit und mit uns lidet, damit mir au in de dunkleste Zyte nie ganz ohni Hoffnig, Zueversicht und Trost sind.

Amen.